

# Sicht- und hörbares Gedenken

## 70 Jahre Pogromnacht: Mahnung mit Kerzenlicht und Glockengeläut

Herford (bex). Ilse Spiro wohnte bis 1937 im Haus Alter Markt 6. Dann wurde sie deportiert, denn Ilse Spiro war Jüdin. Am Sonntag, 9. November, wird vor ihrer letzten Wohnstätte eine Kerze entzündet – sowie kreisweit weitere 233 Lichter.

Anlässlich der 70. Wiederkehr der »Reichskristallnacht« wird in Herford, Bünde, Enger und Vlotho sicht- und hörbar aller Menschen jüdischen Glaubens im Kreis gedacht, die dem Terror der Nazis zum Opfer fielen.

Vor ihren letzten Wohnorten wird für jedes jüdische Opfer der NS-Diktatur eine Kerze aufgestellt, die Kirchenglocken läuten. In der Herforder Innenstadt brennen dann rund 130 Lichter, in Bünde werden es 56, in Enger sieben und in Vlotho 41 Kerzen sein. Im Kreis Herford beschränkt sich das Gedenken auf diese Städ-

te, da diese Zentren des jüdischen Lebens waren.

»Es ist uns wichtig, dass dieser Tag Spuren hinterlässt. Ich freue mich, dass wir in allen vier Städten Unterstützer gefunden haben. Alle Bürger, insbesondere Schulklassen und Jugendgruppen, sind eingeladen«, erklärt Jörg Militzer, Vorsitzender des Kuratoriums »Erinnern Forschen Gedenken«. Bürgermeister Bruno Wollbrink informierte am Dienstag im Haupt- und Finanzausschuss die Fraktionen über die Gedenkfeier am 9. November und das für den Sommer vorgesehene Projekt »Stolpersteine«.

In der letzten Ratssitzung des Jahres, am 12. Dezember, möchte er einen Ratsbeschluss herbeiführen, mit dem sich die Stadt ausdrücklich zu dem Projekt bekennt. »Was in 300 anderen europäischen Städten gelungen ist, soll auch in Herford geschehen« sagt Wollbrink.

Die »Stolpersteinen« des Kölner Künstler Gunter Demnig sind mit

Messingplatten bedeckte Pflastersteine. Darauf sind der Name und das Geburtsdatum der jüdischen Mitbürger sowie ihr weiteres Schicksal während des NS-Zeit eingraviert. Vor dem letzten Wohnsitz der jeweiligen Opfer werden sie in den Boden eingelassen. Ein ähnliches Projekt mit dem



Im Haus Alter Markt 6 wohnt die 1917 geborene Ilse Spiro, bevor sie 1937 in die Niederlande deportiert wird. 1945 wird sie für tot erklärt.

Titel »Orte jüdischen Lebens« hatten Schüler des Wilhelm Norman-Berufskollegs 2004 mit Gedenktafeln in Angriff genommen. Im Kreis Herford werden bereits in Bünde und Vlotho »Stolpersteine« verlegt, weitere folgen in Enger. Die Steine werden mit Spenden finanziert.

### PROGRAMM

Dem Aufstellen der Kerzen gehen in Herford und Bünde um 18 Uhr, in Vlotho um 17 Uhr, Gedenkfeiern voraus. In Herford findet die Veranstaltung in der Synagoge an der Komturstraße statt. Während dieser Feier werden die Namen der jüdischen Mitbürger verlesen, die von den Nazis umgebracht wurden. Mit Beginn des Glockengeläuts um 19 Uhr werden dann auf vorbereiteten Routen durch Herford, Bünde, Vlotho und Enger an den ehemaligen Wohnorten der Opfer die Kerzen aufgestellt.





Laden zu den kreisweit vier Gedenkveranstaltungen ein (von links): Sigrd Höpker (Netzwerk Bünde). Bruno Wollbrink, Regina Zierenberg (Netzwerk Bünde), Christoph Laue (Kommunalarchiv), Harry Rothe (Jüdische

Gemeinde), Pfarrer Mathias Stork (Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit), Jörg Miltzer (Kuratorium »Erinnern Forschen Gedenken«). Er zeigt einen »Stolperstein«.  
Foto: Bexte